

À propos : Technik und Gesellschaft = Technique et société

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Bulletin.ch : Fachzeitschrift und Verbandsinformationen von Electrosuisse, VSE = revue spécialisée et informations des associations Electrosuisse, AES**

Band (Jahr): **96 (2005)**

Heft 23

PDF erstellt am: **08.08.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Schreibmaschinenmuseum Pfäffikon ZH

Rückblende in die Bürowelt von gestern



Stefan Beck sammelt seit 30 Jahren Schreib- und andere Büromaschinen, und 1992 eröffnete er sein Schreibmaschinenmuseum in Pfäffikon. Er ist stolz darauf, dass alle Exponate wieder funktionstüchtig sind.

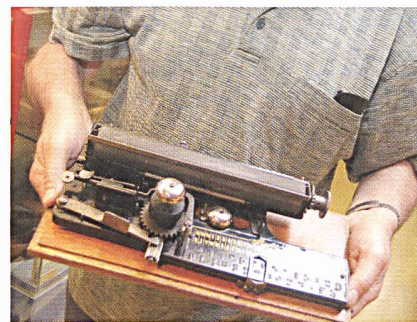
Ein Besuch in Stefan Becks Schreibmaschinenmuseum im zürcherischen Pfäffikon lässt die Besucher eintauchen in eine Zeit, als in Büros, Ämtern und Verwaltungen noch das vertraute Klappern der Schreibmaschinen zu hören war. Abgelöst wurde dieser Sound nach und nach durch das diskretere Klicken der PC-Tastaturen. Es wird den nicht mehr ganz Jungen unter uns wieder bewusst, wie schnell eigentlich die Schreibmaschinen aus dem Büroalltag verschwunden sind. Umso schöner, wenn es Sammler gibt, die mit viel Engagement und Leidenschaft diese Geräte sammeln, restaurieren, ausstellen und so der Nachwelt erhalten.

Stefan Beck ist selbständiger Unternehmer und betreibt seit über 40 Jahren in Pfäffikon ZH eine mechanische Werkstatt (Fräsen, Bohren, Drehen mit CNC-gesteuerten Maschinen). Seine Leidenschaft als Sammler von Schreibmaschinen und anderen Bürogegenständen begann vor etwa 30 Jahren mit fünf Maschinen. Heute zählt sein Museum, das er im Jahr 1992 eröffnet hat, über 200 Schreibmaschinen-Oldtimer aus

der Zeit von 1867 bis 1930. Damit ist die Sammlerleidenschaft von Stefan Beck aber noch nicht erschöpft. Man findet in seinem Museum auch noch antike Bleistift-Spitzmaschinen, über 1000 Farbbanddosen, Chiffrier- und Diktaphongeräte sowie kleine mechanische Rechengeräte.

Raritäten zuhauf

Von allen bekannten (und weniger bekannten) Schreibmaschinenmarken besitzt Stefan Beck ein erstes Modell. Darunter finden sich einige absolute Raritäten, von denen weltweit nur noch ganz wenige erhalten geblieben sind. Aufgefallen ist mir zum Beispiel die vom dänischen Pastor Malling Hansen erfundene und konstruierte Schreibkugel aus dem Jahre 1867; sie gilt als erste gewerbsmässig hergestellte Schreibmaschine. Interessant auch das sehr seltene, in der Schweiz hergestellte Modell Saturn von 1898. Die 9 kg schwere Maschine kostete damals 300 Franken und wurde nur kurze Zeit produziert. Interessant zu beobachten ist auch, dass schon in den



Modell «Picht Index» für Blinde aus dem Jahre 1907

Anfangszeiten möglichst kompakte, kleine Maschinen für unterwegs produziert wurden – quasi die Notebooks von damals. In der Ausstellung findet man eine ganze Reihe dieser Winzlinge und kann über die damalige Kreativität von Technik und Design nur staunen.

Maschinen und ihre Geschichten

Stefan Beck stellt nicht nur aus, sondern hat zu jeder Maschine, von denen er die meisten eigenhändig wieder zum Laufen gebracht hat, etwas zu erzählen: spannende Geschichten über die Maschinen und die Schicksale ihrer Erfinder. Viele der ausgestellten Geräte wurden nur in kleinen Stückzahlen hergestellt und waren nie ein kommerzieller Erfolg, weil sie einfach zu teuer waren.

Die Curta – ein technisches Meisterwerk

Einer dieser eher glücklosen Erfinder war der 1902 in Wien geborene Curt Herzstark, der die kleinste mechanische Rechenmaschine der Welt erfunden hat: die Curta – heute ein sehr begehrtes Sammlerobjekt. Ähnlich einer kleinen Pfeffermühle wiegt



Die kleinste mechanische Rechenmaschine der Welt: Curta. Erfunden von Curt Herzstark (1902–1988). Stefan Beck hat Curt Herzstark persönlich gekannt und weiss vieles über den genialen Erfinder zu erzählen. Bis zur Produktionseinstellung 1969 wurden insgesamt 150 000 Curtas verkauft.

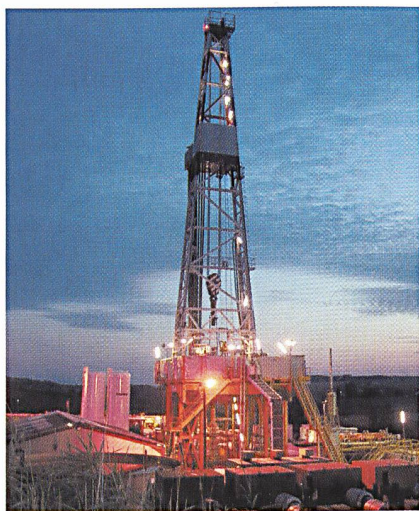
sie nur gerade 248 Gramm und ist 110 mm hoch. Sie bewältigt nebst den vier Grundrechenarten eigentlich alle wichtigen Rechenoperationen wie etwa das Ziehen der Quadratwurzel. Obwohl die Curta über 20 Jahre – von 1948 bis 1969 – produziert wurde, konnte ihr Erfinder kaum kommerziellen Nutzen daraus ziehen. Stefan Beck hat den im Jahre 1988 verstorbenen Curt Herzstark noch persönlich gekannt und widmet ihm eine Ecke in seinem Museum. Im Mai dieses Jahres erschien zudem das Buch «Kein Geschenk für den Führer» – eine Biografie über Curt Herzstark, der als Halbjude einige Jahre in deutschen Konzentrationslagern verbracht hat. Das Buch konnte dank Unterstützung des Sammlerclubs «Historische Büromaschinen Schweiz/Liechtenstein» und verschiedener Sponsoren realisiert werden (siehe auch die Rezension auf Seite 43 dieser Ausgabe). – Weitere Informationen über die Curta und Curt Herzstark bietet die Internetseite www.curta.de. (hm)

Beck's Schreibmaschinenmuseum, 8330 Pfäffikon. Führungen nach Voranmeldung. – Info: Tel. 044 950 36 00; www.stefan.becks.ch.

Sonderausstellung im Naturhistorischen Museum Basel:

Energie aus der Tiefe – Deep Heat Mining

Was Energie genau ist, wie viel davon der Mensch verbraucht und welche alternativen Energieressourcen existieren: Das und



noch viel mehr erfährt man noch bis zum 14. Mai 2006 in der Sonderausstellung «Energie aus der Tiefe». Es werden unter anderem unterschiedlichste Energieformen

Redaktion/rédaction «à propos»:
Daniela Diener-Roth (dd), Heinz Mostosi (hm)

präsentiert; ein Herzstück der Ausstellung ist das innovative Erdwärmenutzungsprojekt «Deep Heat Mining». Der Mensch hat gelernt, natürlich vorhandene Energie umzuwandeln und sie nutzbar zu machen. In Basel wird eine neue Form der Energieproduktion verwirklicht: Erdwärmenutzung mittels Bohrung auf 5000 Meter Tiefe, denn die Erde birgt in ihrem Inneren unendlich viel Wärme. Die Sonderausstellung zeigt die geologischen Voraussetzungen und veranschaulicht, wie und wo die Wärme an die Oberfläche tritt und genutzt werden kann. Modelle zeigen die spezielle Geologie in Basel, und das Projekt «Deep Heat Mining» wird im Detail vorgestellt. Ausserdem erfährt man in der Ausstellung alles rund um das Thema Energie. Fragen, was Energie genau ist, wie viel davon der Mensch verbraucht und welche alternativen Energieformen existieren, werden auf vielfältige Weise erläutert.

Energie aus der Tiefe ist die aktuelle Auseinandersetzung mit dem Thema Energie und zeigt Visionen, aber auch Grenzen unserer zukünftigen Energieversorgung auf. – Zu diesem Thema werden diverse Führungen, Fachvorträge sowie Exkursionen in die Erdwärmanlage Riehen angeboten. (hm)

Naturhistorisches Museum Basel, 4001 Basel, Tel. 061 266 55 00; www.nmb.bs.ch. Di–So 10.00 bis 17.00 Uhr, Mo geschlossen

Gewerbemuseum Winterthur:

Ausstellung: Design Labor

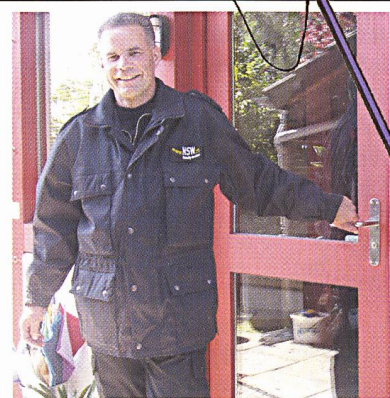
Das Gewerbemuseum Winterthur und die Bernische Stiftung für angewandte Kunst und Gestaltung präsentieren Entstehungsgeschichten und Entwicklungsprozesse von Produkten mit Zukunft aus der Schweiz – vom handwerklich gefertigten Einzelstück bis zum industriellen Serienprodukt. Im Zentrum stehen die Anwendung neuer Technologien, das Experimentieren mit neuen Materialien und Verfahren sowie das Zusammenspiel von Design und Engineering.

Das Rahmenprogramm zur Ausstellung, die noch bis zum 26. Februar 2006 dauert, bietet eine ganze Reihe von interessanten Anlässen an, so zum Beispiel die Präsentation eines neuartigen 3D-Modellierungssystems für den Entwurf von virtuellen Modellen oder Diskussionsrunden zum Thema «Copy Quick. Von China lernen?» und «Do you speak design? Design im Labor». Bei verschiedenen öffentlichen Führungen durch die Ausstellung geben Designer und Ingenieure Einblick in ihre Arbeit. (hm)

Gewerbemuseum Winterthur, Kirchplatz 14, 8400 Winterthur. Di–So 10–17, Do 10–20 Uhr, Mo geschlossen. Info: Tel. 052 267 51 36; www.gewerbemuseum.ch.

Time Off

13



Armando Visetti schliesst die Haustüre und taucht ein in eine andere Welt

Armando Visetti liebt brenzlige Situationen

Zusammen mit seiner Frau Susanne betreibt Armando Visetti in Fehraltorf ZH – ein paar Steinwürfe vom Electrosuisse-Sitz entfernt – das grafische Atelier «zusatz» und erstellt u.a. technische Grafiken für die Bulletin-Redaktion. Zu seinen Hobbies zählen Fitnesssport wie Joggen und Velofahren. Im Winter ist er mit seiner Frau und den beiden Töchtern Bettina und Nora auch mal auf der Skipiste anzutreffen. Der gelernte Techno-Polygraf geht in seiner Freizeit aber auch noch einer nicht alltäglichen Tätigkeit nach: An Wochenenden oder Abenden kann man ihn immer wieder in einer schwarzen Uniform das Haus verlassen sehen – dann begibt er sich in eine etwas andere Welt, zum Beispiel ins Eistadion, wo er zusammen mit weiteren Kollegen des Sicherheitsdiensts N.S.W. Security Services an Heim- und Auswärtsspielen der ZSC Lions für Ordnung sorgt. Mit seinen Gardemassen (190 cm gross, 95 kg schwer) bringt er für diesen Job bezüglich Erscheinungsbild gute Voraussetzungen mit. Visetti: «Man ist sich damit zwar schon mal eines gewissen Respekts der Fans sicher. Aber das allein reicht noch nicht: Einfühlungsvermögen, umsichtiges, beherrschtes Reagieren in heiklen Situationen, Vermeiden von Überreaktionen – gerade diese Herausforderungen reizen mich an dieser Aufgabe.» Zum Sicherheitsdienst kam Visetti vor etwa drei Jahren durch einen Tipp eines ehemaligen Arbeitskollegen. Ein paar Schnupperstunden später wusste er, dass ihm diese Tätigkeit zusagen würde. Vom Desktop-Atelier in die heisse Eishockeyarena, ans Open Air (zum Beispiel jenes von Tufertschwil SG) oder als Aufpasser in den Music Club: für Armando Visetti ist das nicht nur eine Abwechslung, sondern auch ein sinnvoller Dienst im Interesse der Sicherheit für all jene, die in der Freizeit Entspannung suchen und ein Recht auf Schutz haben. – Mehr Infos: www.nsw.ch. (hm)

Unser Unternehmen stellt Softwareprodukte für das Energie- und Messdatenmanagement her. Weiter betreiben wir einen Lastprognosedienst für Strom- und Wasserversorgungen. Unsere Kunden sind vorwiegend grosse und mittlere Versorgungswerke im In- und Ausland. Wir suchen für die Verstärkung unserer Software-Entwicklungsabteilung einen

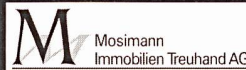
GIRSBERGER INFORMATIK

GIRSBERGER INFORMATIK AG
SPEZIALITÄTEN SOFTWARE
VIKTORIASTRASSE 8
CH-6440 BRUNNEN
TEL + 41 41 822 00 00
FAX + 41 41 822 00 01
mail@gjag.ch
www.gjag.ch

Dipl. Informatik- Ingenieur FH oder ETH

oder eine Person mit gleichwertigem Studiengang. Unsere Entwicklung bietet vom intensiven Datenbankdesign bis zur Implementierung von Windowsoberflächen und von künstlich neuronalen Netzen bis zum Internetauftritt ein breites Spektrum an interessanten Tätigkeiten. Gerne nutzen wir Ihr Potential als Entwicklungsingenieur auf einem Teilbereich des breiten Aufgabenfeldes. Es erwartet Sie ein aufgestelltes Ingenieur-Team in sozial attraktivem Umfeld und äusserst interessanten Projekten. Gerne gibt Ihnen der Geschäftsführer Hansueli Girsberger Auskunft.

Nachfolger gesucht für gut eingeführtes Elektroplanungsbüro in der Ostschweiz



Mosimann
Immobilien Treuhand AG

Schriftliche Kontaktaufnahme erwünscht
Friedtalweg 20, 9500 Wil

Zu kaufen gesucht gebrauchte Stromaggregate und Motoren

(Diesel oder Gas) ab 250 bis 5000 kVA, alle Baujahre, auch für Ersatzteile

LIHAMIJ
Postfach 51, 5595 Leende – Holland
Tel. +31 (0) 40 206 14 40, Fax +31 (0) 40 206 21 58
E-Mail: sales@lihamij.com

Sicherheit geht unter die Haut.

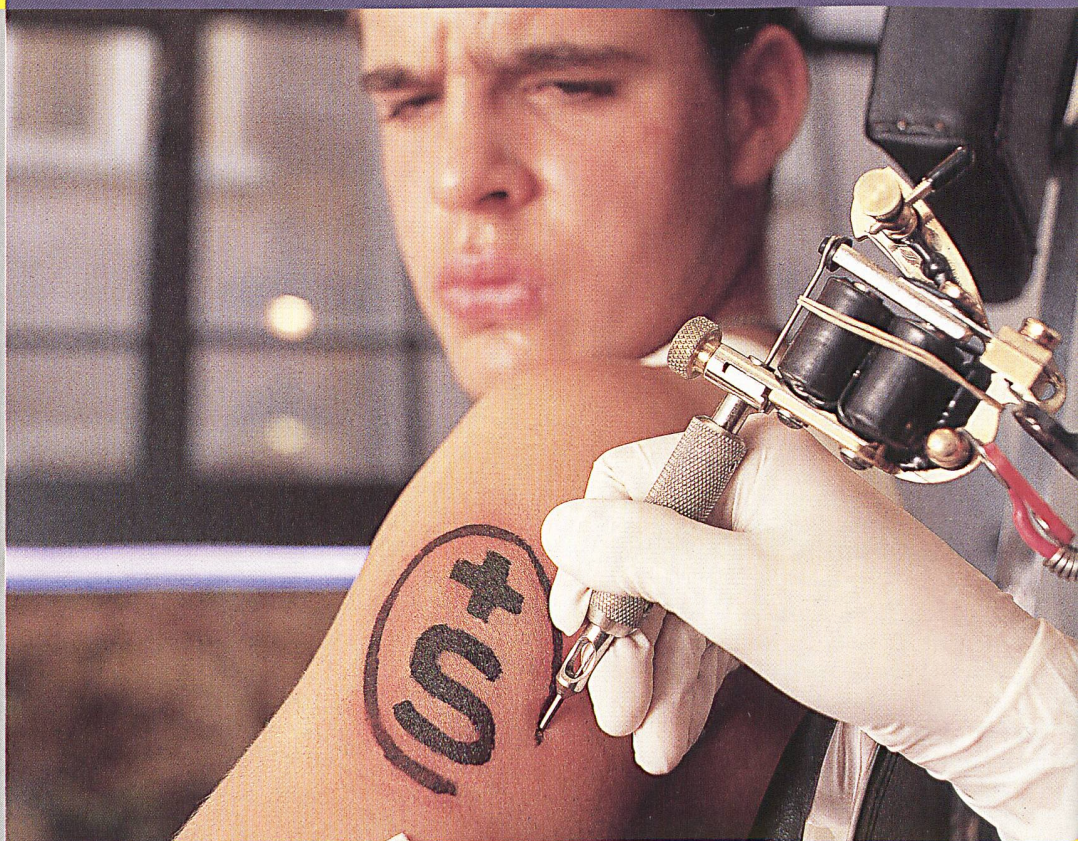
**Sichere Produkte
kommen nicht von ungefähr.
Sichere Produkte
sind gekennzeichnet.**



**Achten Sie unbedingt auf
das Sicherheitszeichen**
des Eidgenössischen Starkstrom-
inspektorats (ESTI). Für eine sichere
und störungsfreie Anwendung des
Produkts ist dies der sichtbare
Nachweis, der durch Prüfung und
Marktüberwachung sichergestellt wird.
Infos finden Sie unter www.esti.ch



Das Konformitätszeichen des SEV
bietet Ihnen zusätzlich die Gewissheit,
dass die Herstellung der Produkte
kontinuierlich überwacht wird.
Infos finden Sie unter
www.electrosuisse.ch



Eidgenössisches Starkstrominspektorat
Inspection fédérale des installations à courant fort
Ispettorato federale degli impianti a corrente forte
Inspektorat federal d'implants da current ferm

www.esti.ch
Luppmenstrasse 1
8320 Fehraltorf
Tel. 044 956 12 12

Sicher ist sicher.